



ILLUSTRATIONEN

CARL HACHEZ

IM deutschen Zeitschriftenwesen sind die Magazine, die illustrierten belletristischen Monatsschriften noch sehr jung. Man hat sie vor einigen Jahren nach englisch-amerikanischem Vorbilde bei uns eingeführt. Die Redakteure dieser Blätter stießen bei der Beschaffung des Illustrationsmaterials zunächst auf eine nicht unerhebliche Schwierigkeit, denn Illustrationen, wie sie in den Magazinen zur Tradition geworden sind, wurden bis dahin in Deutschland kaum verlangt. Infolgedessen hatten sich für dieses Gebiet auch keine Spezialisten herangebildet.

Carl Hachez war einer der ersten, der das Wesentliche der hier gestellten Aufgabe richtig und lebendig erfaßte; denn auf die Lebendigkeit kommt es bei allen diesen Darstellungen in der Hauptsache an. Zwar leistet die Photographie einen großen Teil der illustrativen Arbeit für alle Magazine, aber gerade zur Illustrierung der sensationellen kurzen Geschichten reichte sie nicht aus.

Hier zeigt es sich wieder einmal sehr deutlich, daß das Künstlerische viel leichter verständlich ist als das Einfache, denn die absolut natürliche Einfachheit gibt ja die Photographie am besten wieder. Sie läßt aber keine dramatische Steigerung zu. Das ist es jedoch gerade, was der Leser des Magazins haben und erleben will: eine Übersteigerung, eine Sensation. Deswegen sind alle diese zeichnerischen Illustrationen im Humoristischen wie im Sensationellen etwas übersteigert. Sie müssen packen und erzählen zugleich, sie müssen das ganze Drum und Dran einer sensationellen Situation, die der Textschreiber nur andeutete, bildhaft und glaubhaft machen. Von diesem Gesichtspunkt gesehen ist Carl Hachez ein außerordentlich zeitgemäßer Illustrator, denn er versteht es, in geschickter Form Sensationelles und Originelles zu verbinden. Man glaubt an seine Bilder, und das ist das Beste, was man zum Lobe eines Illustrators sagen kann.

H. K. Frenzel